

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

gemäß § 171e Abs. 4 BauGB

Städtebauliche Maßnahmen der Sozialen Stadt

in Bad Freienwalde (Oder)

„Kernstadt“

Auftraggeber:	Stadt Bad Freienwalde Karl – Marx – Straße 1 16259 Bad Freienwalde
Ansprechpartner:	Herr Ralf Lehmann Bürgermeister Tel.: 03344/412125 r.lehmann@bad-freienwalde.de
Auftragnehmer:	P+G Planungsbüro Mühlenstraße 21 16259 Bad Freienwalde
Ansprechpartner:	Frau Dipl.-Ing. Astrid Goschin Tel.: 03344/333353 info@prueger-goschin.de
Bearbeitungsstand:	Entwurf: 31.05.2017

Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1 Anlass, Ziel, Aufgabenstellung	4
1.2 Herangehensweise, Ableitung aus dem INSEK	5
2. Ausgangslage – Darstellung der Defizite	5
2.1 Lage und Funktion in Bezug auf die Gesamtstadt.....	5
2.2 Einwohner- und Sozialstruktur.....	7
2.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Integration	9
2.4 Gebäude und Wohnumfeld.....	9
2.5. Soziale, kulturelle, Bildungs-, Sport- und Freizeitinfrastruktur	12
2.6. Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Arbeitsplätze	12
2.7. Image, Identität, bürgerschaftliches Engagement	13
3. Zusammenfassende SWOT-Analyse.....	14
4. Handlungsbedarfe, Fördergebietskulisse, Ziele.....	15
4.1. Handlungsbedarf/Ableitung von Oberzielen und Herleitung der Fördergebietskulisse	15
4.2. Ziele und Handlungsfelder (insbesondere im Hinblick auf Klimaschutz, Barrierefreiheit, bürgerschaftliches Engagement, Gesundheit, Antidiskriminierung/Integration/Willkommenskultur etc.)	18
5. Umsetzung und Finanzierung.....	24
5.1. Maßnahmen	24
5.2. Lageplan, Verortung der Einzelmaßnahmen	31
5.3. Finanzierung.....	31

5.4. Kosten- und Maßnahmeübersicht	31
6. Verstetigung	33
6.1. Monitoring und Evaluation	33
6.2. Aufbau selbsttragender Strukturen, Perspektiven der Maßnahmen	35
Tabelle 1: Bevölkerungsvorausschätzung	7
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung	7
Tabelle 3: Wahlbeteiligung	8
Tabelle 4: Wohnungsbestand – Sanierungsgrad und Leerstand - stadtteilbezogen .	11
Tabelle 5 SWOT-Analyse	15
Tabelle 6: Flächengröße Programmgebiet	18
Tabelle 7: Ableitungskette - Soziale Stadt	23
Tabelle 8: Kosten- und Maßnahmeübersicht	32

Anlage 1: Programmgebiet – Soziale Stadt
mit Verortung der Einzelmaßnahmen „Soziale Stadt“

1. Einleitung

Das Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg (LBV) definiert das Programm „Soziale Stadt“ wie folgt: „Das Programm „Soziale Stadt“ erweitert den Kreis der traditionellen Förderkonzepte der Stadt-Modernisierung um einen Ansatz des „New Public Management“, das mit ressortübergreifenden und präventiven Zielsetzungen neue Qualitäten bietet, um Entwicklungsprozesse für einen nachhaltigen Aufschwung in festgelegten Fördergebieten in Gang zu setzen. Die Quartiersentwicklungsprozesse verfolgen das Ziel, soziale Problemgebiete zu selbständig lebensfähigen Stadtteilen mit positiver Zukunftsperspektive zu machen.

Dabei sollen Fördermöglichkeiten und Strukturen verschiedener Partner und Akteure vor Ort so gebündelt werden, dass eine Verstärkung der Maßnahmen gewährleistet wird.“

1.1 Anlass, Ziel, Aufgabenstellung

In dem gemäß § 171e Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) aufzustellenden Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) werden die Ziele und Maßnahmen des Programms „Soziale Stadt“ für ein festgelegtes Programmgebiet dargestellt. In §171e BauGB heißt es dazu unter den Absätzen

(3) Die Gemeinde legt das Gebiet, in dem die Maßnahmen durchgeführt werden sollen, durch Beschluss fest. Es ist in seinem räumlichen Umfang so festzulegen, dass sich die Maßnahmen zweckmäßig durchführen lassen.

(4) Grundlage für den Beschluss nach Absatz 3 ist ein von der Gemeinde unter Beteiligung der Betroffenen (§ 137 BauGB) und der öffentlichen Aufgabenträger (§ 139 BauGB) aufzustellendes Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen schriftlich darzustellen sind. Das Entwicklungskonzept soll insbesondere Maßnahmen enthalten, die der Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse sowie der Schaffung und Erhaltung sozial stabiler Bewohnerstrukturen dienen.

Dieses integrierte Entwicklungskonzept (IEK) wurde mit dem Ziel erstellt, die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ auf der Grundlage der aus dem aktuellen INSEK abgeleiteten städtebaulichen Zielplanung (gem. 5.2.3 Städtebauförderrichtlinie - StBauFR 2015) bei der Bewilligungsstelle der Städtebaufördermittel des Landes Brandenburg, dem LBV, zu beantragen. Nach seiner Fortschreibung auf Basis der Abstimmungen mit dem LBV ist es Handlungsanleitung für die Steuerung der Maßnahmen innerhalb des Programmgebiets „Soziale Stadt“.

1.2 Herangehensweise, Ableitung aus dem INSEK

Das IEK wird als Parallelschritt zur noch laufenden Überarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) aufgestellt. Aus dem vorhandenen INSEK und der in Arbeit befindlichen Fortschreibung desselben werden Probleme, Defizite und Handlungsbedarfe unter anderem aus dem Bereich Soziales übernommen, die die Stadtentwicklung wesentlich beeinflussen.

Ausgehend von einer Ausgangsdatenerhebung (teilweise dem INSEK entnommen), Interviews mit der Stiftung SPI, dem lokalen Bündnis für Familie, dem Verein zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung Bad Freienwalde e. V. (VFBQ – Partner im Bündnis für Arbeit) und den Stephanus-Werkstätten gGmbH sowie einer aus dem Jahr 2011 stammenden Umfrage zur Familienfreundlichkeit des Lokalen Bündnis für Familie für Bad Freienwalde und Umgebung werden konkrete Handlungsbedarfe hergeleitet.

Aufgrund einer Analyse der vorhandenen Defizite werden zunächst Oberziele und daraus abgeleitet, gebietsspezifische Teilziele für das Programmgebiet mit dem Förderschwerpunkt „Soziale Stadt“ herausgearbeitet. In Handlungsfeldern werden Maßnahmen bzw. Maßnahmegruppen festgelegt. Eine Erfolgskontrolle wird über die Benennung praktikabler und gebietsspezifischer Indikatoren sichergestellt.

2. Ausgangslage – Darstellung der Defizite

2.1 Lage und Funktion in Bezug auf die Gesamtstadt

Die Stadt war bis zur Kommunalwahl im Dezember 1993 Kreisstadt und gehört nun zum Landkreis Märkisch - Oderland mit der Kreisstadt Seelow.

Bis 2003 war Bad Freienwalde Amtsgemeinde. Zum Amt Bad Freienwalde/Insel gehörten mit Bad Freienwalde/Altranft, 6 Gemeinden: Altglietzen, Bad Freienwalde/Altranft, Bralitz, Hohenwutzen, Neuenhagen und Schiffmühle.

Altranft wurde mit der Kommunalwahl im Dezember 1993 eingemeindet und ist seit dem Ortsteil der Stadt Bad Freienwalde. Mit der Gemeindegebietsreform vom 26.10.2003 wurden die übrigen amtsangehörigen Gemeinden zu Ortsteilen der Stadt Bad Freienwalde. Die Gemeinde Hohensaaten gehört seit dem 01.01.2009 als 7. Ortsteil zur Stadt Bad Freienwalde.

Laut Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) vom 31.03.2009 (GVBl. S. 182) ist Bad Freienwalde im Zentrale-Orte-System Mittelzentrum. Das heißt, die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge, mit regionaler Bedeutung für den Mittelbereich, im Stadtgebiet zu konzentrieren.

Dazu sollen die in Bad Freienwalde vorhandenen Angebote an Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfes, dem Nachfragepotenzial entsprechend gesichert, teilweise auch qualifiziert werden.

Der mittelzentrale Verflechtungsbereich (Mittelbereich) des Mittelzentrums Bad Freienwalde wird gebildet durch: Bad Freienwalde (Oder), Wriezen, Amt Falkenberg-Höhe und Amt Barnim-Oderbruch, mit einer Gesamteinwohnerzahl von 30.778 EW im Jahr 2014 (31.12.2014, Quelle: Mittelbereichsprofil Bad Freienwalde (Oder) 2016, LBV).

Laut Prognose (Quelle: Mittelstandsprofil Bad Freienwalde (Oder) 2016, LBV) wird sich diese auf 29.692EW im Jahr 2020 bzw. 26.607 EW 2030 gegenüber dem Basisjahr 2014 verringern.

Für die Gesamtstadt Bad Freienwalde mit Ortsteilen bedeutet dies, laut Prognose des LBV, 2020 gegenüber 2014 einen Bevölkerungsrückgang von 371 EW (-3,0%), bis 2030 einen Rückgang um 1.794 EW (-14,5%).

Der Gesamtwohnungsbestand beläuft sich in Bad Freienwalde, einschließlich der Ortsteile auf 7.357 Wohnungen (31.12.2014). Der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern beträgt laut Mittelbereichsprofil des LBV 38,8%.

Die Entwicklung der Siedlungsstruktur ist innerhalb der Stadt auf das eigentliche Stadtgebiet Bad Freienwaldes ausgerichtet. Dieses ist für ein räumlich gebündeltes Angebot von öffentlichen und privaten Einrichtungen geeignet und soll deshalb entsprechend gefördert und ausgebaut werden.

In der Kernstadt treten auf der anderen Seite soziale Verwerfungen deutlicher hervor als in den Ortsteilen, in denen die Überlagerung sozialer Verwerfungen mit städtebaulichen Missständen zur Abgrenzung eines Programmgebiets Soziale Stadt nicht gegeben ist.

2.2 Einwohner- und Sozialstruktur

Die nachfolgend aufgeführten Daten zu Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung sind dem Mittelbereichsprofil Bad Freienwalde (Oder) 2016, herausgegeben vom LBV, entnommen.

Gemeinde	Ist-Bevölkerung		Bevölkerungsvorausschätzung	
	2000	2014	2020	2030
	(Personen)		(Personen)	
Bad Freienwalde (Oder)	14.808	12.382	12.011	10.588

Tabelle 1: Bevölkerungsvorausschätzung

Gemeinde	Bevölkerungsentwicklung			Bevölkerungsentwicklung		
	2014 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2014	2030 gegenüber 2014	2014 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2014	2030 gegenüber 2014
	(Personen)			(in Prozent)		
Bad Freienwalde	-2.426	-371	-1.794	-16,4	-3,0	-14,5

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung

Von der zunehmenden Alterung der Bevölkerung ist auch Bad Freienwalde nicht ausgenommen. Es kommen die geburtenstarken Jahrgänge in ein zunehmend höheres Alter und gleichzeitig steigt die Lebenserwartung. 2030 werden in Bad Freienwalde gegenüber 2014 34,3 % der Bewohner über 65 Jahre alt sein. Dagegen wird in der Altersgruppe bis unter 15 Jahre ein Bevölkerungsrückgang im Jahr 2030 gegenüber 2014 von -22,4 % prognostiziert. Es wird befürchtet, dass sich die Abwanderung junger Menschen aus der Stadt weiter fortsetzt. Aufgrund des so genannten demografischen Echos werden sich die Entwicklungen in der Stadt ab 2020 beschleunigen.

Bezogen auf die Stadt Bad Freienwalde betrug zum 31.12.2011 die SGB II Quote < 16 Jahren (auf gesamtstädtischer Ebene) 33,8 %.

Die Wahlbeteiligung (Stand: 2009) wird nach Wahlbezirken gegliedert angegeben (Quelle: Mitteilung LBV, Dezernat 33 – Stadterneuerung vom 19.06.2014). Dabei waren in Bad Freienwalde zwei Wahlbezirke (WK) „auffällig“:

Bezeichnung des Wahlbezirke	Einzugsbereich	Zahl der Wahlberechtigten (Personen)	Wahlbeteiligung Wähler	
			(Personen)	(in %)
WK 0005	Teehäuschen – u. a. Bahnhofstraße, Eberswalder Straße, Karl-Marx-Straße, Neue Bergstraße, Uchten- hagenstraße, Rosmarin- straße, Grünstraße	1.147	497	43,3%
WK 0006	Offi – u. a. Waldstadt, Berliner Straße, Am Saugrund	966	409	42,3

Tabelle 3: Wahlbeteiligung

Bezüglich der Wahlbeteiligung belegt die Stadt Bad Freienwalde bei der letzten Landtagswahl 2009 mit 50% einen der hintersten Plätze im landesweiten Vergleich. (Quelle: Ergebnis – 601-015B12, www.regionalstatistik.de)

In Bad Freienwalde herrscht anhaltend hohe Arbeitslosigkeit. Laut Angaben der Regionaldatenbank Deutschland (www.regionalstatistik.de) waren im Jahr 2013, 992 Personen arbeitslos. Davon waren 432 Personen = 43,54% langzeitarbeitslos. Die Anzahl der 15 bis unter 25 Jahre alten Arbeitslosen betrug 78 = 7,86%.

Laut Mittelbereichsprofil 2016 Bad Freienwalde waren in Bad Freienwalde zum 30.06.2014 879 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre arbeitslos. Die Zahl der ALG I und II Bezieher lag zum 30.06.2014 bei 1.657 Personen. 1.987 Personen waren zum 30.06.2014 SGB II-Bezieher.

2.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Integration

Eine zunehmende Internationalisierung wird es in Bad Freienwalde aufgrund der Stadtgröße und der Arbeitsmarktsituation nicht geben. Der Migrantenteil beträgt nur ca. 1,5 % der Freienwalder Bevölkerung (ohne Flüchtlinge). In Hinsicht auf die Bevölkerung mit Migrationshintergrund lässt sich nach den Aussagen des Landkreises vom Juni 2015, feststellen, dass auch in Bad Freienwalde noch 2015 bzw. 2016 ca. 170 Asylbewerber zu erwarten sind, die im Oderlandhaus bzw. im ehemaligen Bürohaus Wienerberger, in der Eberswalder Straße untergebracht werden. Weiterhin ist festzustellen, dass polnische Bürger in Bad Freienwalde und im Umland zunehmen. In der Anlaufstelle des VFBQ sind allein 30 registriert, die mehr oder weniger häufig Rat suchen.

2.4 Gebäude und Wohnumfeld

Aus der laufenden Fortschreibung des INSEK wird die 2012 vorgenommene örtliche Leerstandserhebung übernommen. Es wird trotz Fortschritten bei der Sanierung mit Unterstützung durch Städtebaufördermittel deutlich, dass die Problemgebiete in Bezug auf Leerstand deckungsgleich mit denen der „sozialen Stadt“ sind. Dies betrifft den Wohnungsleerstand im Altstadtkern (20,4%), der Bahnhofsvorstadt (33,5%), der

gründerzeitlichen Stadterweiterung Wriezener Straße (25%) und der Berliner Straße (19,8%).

Fehlendes gestaltetes Wohnumfeld ist insbesondere in der Bahnhofsvorstadt durch den leerstehenden Bahnhof und die ungenutzten Potentiale des Freienwalder Landgrabens als Ursache für den massierten Wohnungsleerstand und fehlende Akzeptanz bei der Bevölkerung als Wohnstandort verantwortlich.

Stadtteilbereich Anzahl der Wohnungen im Gebiet absolut / in % vom Gesamt- wohnungsbestand	Wohnungsleerstand im Gebiet		Anteil	Anteil	Anteil
			WE im Gebiet	WE im Gebiet	WE im Gebiet
			saniert	teilsan.	unsaniert
	absolut	in %	(Anteil Leerst. in %)	(Anteil Leerst. in %)	(Anteil Leerst. in %)
1) Altstadtkern 667 WE / 13,76%	136	20,4%	273 (11,0%)	287 (17,8%)	107 (51,4%)
2) Wohngebiet Fischerstraße 192 WE / 3,96%	6	3,1%	96 (2,1%)	96 (4,2%)	-
3) Bahnhofsvorstadt 188 WE / 3,88%	63	33,5%	74 (14,9%)	60 (25,5%)	54 (68,5%)
4) Wohngebiet Scheunenberg 825 WE / 17,03 %	74	9,0%	222 (23,7%)	603 (11,4%)	- (-)
5) Gründerzeitliche Stadter- weiterung Wriezener Straße 488 WE / 10,07%	122	25,0%	165 (8,3%)	218 (22,0%)	105 (59,0%)
6) Wohnungsbauerweiterung Wriezener Straße 568 WE / 11,72%	94	16,5%	329 (9,1%)	163 (6,7%)	76 (69,7%)
7) Villengebiet Gesund- brunnental 467 WE / 9,64%	57	12,1%	295 (2,3%)	97 (12,4%)	75 (50,6%)

Stadtteilbereich Anzahl der Wohnungen im Gebiet absolut / in % vom Gesamt- wohnungsbestand	Wohnungsleerstand im Gebiet		Anteil	Anteil	Anteil
			WE im Gebiet	WE im Gebiet	WE im Gebiet
	saniert	teilsan.	unsaniert		
	(Anteil Leerst. in %)	(Anteil Leerst. in %)	(Anteil Leerst. in %)		
	absolut	in %			
8) Wohngebiet Schweinebucht 72 WE / 1,5%	47	65,3%	- (-)	- (-)	72 (65,3%)
9) Wohngebiet Berliner Straße 444 WE / 10,05%	88	19,8%	331 (15,1%)	113 (33,6%)	- (-)
10) Berliner Straße/Kreuzung August – Bebel – Straße 126 WE / 2,6%	26	20,6%	90 (23,3%)	36 (13,9%)	- (-)
11) Weinbergstraße 88 WE / 1,81%	8	9,1%	46 (2,2%)	29 (6,9)%	13 (38,5%)
12) Westlicher Altstadtauftakt – Eberswalder Straße 14 WE / 0,29%	10	71,4%	7 (57,1%)	1 (-)	6 (100%)
13) Siedlungsgebiete					
13.1) Karl-Weise- Straße 77 WE / 1,57%	2	2,6%	58 (-)	16 (-)	3 (66,6%)
13.2) Berliner Straße/August- Bebel-Straße 98 WE / 2,02%	4	4,1%	86 (1,2%)	8 (12,5%)	4 (50%)
13.3) Eberswalder Straße 203 WE / 4,19%	30	14,77%	89 (7,5%)	81 (12,2%)	33 (33,4%)
13.4) Altornow / Stadtrand- siedlung/Am Ranfter Feld 327 WE / 6,75%	8	2,45%	188 (-)	123 (-)	16 (50%)

Tabelle 4: Wohnungsbestand – Sanierungsgrad und Leerstand - stadtteilbezogen

2.5. Soziale, kulturelle, Bildungs-, Sport- und Freizeitinfrastruktur

Es existieren Defizite in der Vernetzung, in der Professionalisierung und Organisation von sozialen und kulturellen Akteuren und Initiativen,.

Im Abgleich mit der demografischen Entwicklung besteht eine teilweise nicht bedarfsgerechte soziale Infrastruktur (Leerstände bzw. teilweise hoher Modernisierungsbedarf). Die sozialen Missstände im Untersuchungsgebiet massieren sich insbesondere beim bedarfsgerechten Ausbau von Sport- und Spielmöglichkeiten.

Die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur müssen in der Stadt aufgrund des zu erwartenden Nachfragerückgangs gebündelt werden. Diese beabsichtigte Bündelung ist als Chance für die Nachnutzung brachgefallener, jedoch stadtbildprägender Gebäude zu nutzen. Dies würde auch unmittelbar wohnumfeldverbessernde Maßnahmen für die im Umfeld solcher leerstehenden Gebäude befindlicher Bewohnerschaft darstellen.

2.6. Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Arbeitsplätze

Die Lokale Ökonomie ist trotz Zentrumsfunktion relativ schwach entwickelt. Folgen sind eine geringe Kaufkraft und Investitionstätigkeit. Signifikant ist der Rückgang der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe. Ein Beschäftigungszuwachs ist lediglich auf dem Dienstleistungssektor zu verzeichnen, der aber die hohe Arbeitslosigkeit in Bad Freienwalde und die derzeitige Arbeitslosenquote von 12,6 % (Juni 2015) nicht wesentlich beeinflusst. Vor einem Jahr betrug sie noch 14,0 %. Dabei verfestigt sich die Arbeitslosigkeit, die Langzeitarbeitslosigkeit nimmt zu und Vermittlungshemmnisse wachsen erheblich. Die Zeiträume, um Langzeitarbeitslose überhaupt zu integrieren, erhöhen sich. Insbesondere im Quartiersbereich Bahnhof ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen groß. Sie wohnen insbesondere in den angrenzenden Gebieten des Bahnhofs (Bahnhofstraße, Karl-Marx-Straße, Königsstraße, Wasserstraße, Fischerstraße Grünstraße, Kanalstraße, Eberswalder Straße, Ringstraße, Am Scheunenberg, Tornower Straße und Alttornow).

Verstärkt werden könnte diese Entwicklung durch den drohenden Verlust des Titels „staatlich anerkanntes Moorheilbad“.

2.7. Image, Identität, bürgerschaftliches Engagement

Stadtumbau unter dem Aspekt des demografischen Wandels ist nur erfolgreich, gelingt es, die Bürger der Stadt und ihrer Ortsteile zur Mitwirkung am Stadtentwicklungsprozess zu bewegen. Auf die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger haben folgende Faktoren Einfluss:

- Frühzeitige Information, Öffentlichkeitsarbeit und Entscheidungen, die das Vertrauen in die Stadtentwicklung stärken, um die Bewohner in Bad Freienwalde zu halten.
- Im Zuge von Beteiligungsverfahren müssen die Möglichkeiten genutzt werden, um die Akzeptanz ggf. auch unpopulärer Entscheidungen bei den Betroffenen zu fördern.
- Ehrenamtliche und selbstorganisierte Aufgabenübernahme durch Vereine, Gruppen oder Netzwerke gewinnt an Bedeutung, um die Verfügbarkeit von Anlagen für die Allgemeinheit auch bei leerer Stadtkasse weiterhin zu sichern.

Hier bedarf es der gezielten Unterstützung in Form von Räumlichkeiten, Beratungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten durch die Stadt.

Neben den vielen aktiven und wichtigen Vereinen der Stadt, sollen diejenigen besonders unterstützt werden, die das Leitbild der Stadt auszugestalten helfen, Familien unterstützen und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt stärken.

3. Zusammenfassende SWOT-Analyse

Stadtentwickl. Handlungsfeld	Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
Städtebau	Wertvolle historische denkmalwürdige Bausubstanz, auch Gründerzeitbebauung, Vielfältige Mischung von Einzelhandel, Wohnen, Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen, umfangreiche, geförderte Sanierungstätigkeit im förmlich festgelegten SAN-Gebiet Altstadt kern Bad Freienwalde, attraktive öffentliche Räume (umgestaltete Altstadtstraßen, Ausbau Wriezener Straße)	fragmentarische städtebauliche Struktur in der Bahnhofsvorstadt und am Freienwalder Landgraben, Leerstände in allen Immobiliensegmenten, geringe Nachnutzungsoptionen für Rückbauflächen und Leerstandsobjekte wie Bahnhofsgebäude, ehemalige Post, unzureichende Stadtteilidentität durch ungestaltete Wohnumfeldbereiche und ungenutzte Potentiale im Freiraumbereich (z. B. „grüner Ring“, Freienwalder Landgraben)
Freiraum und Umwelt	"Grüne Ring" um die Altstadt mit Potentialen am Freienwalder Landgraben, Schlosspark, Mühlenfließau, Ratsgarten mit hochwertigen, großflächigen Freiräumen, Innerstädtische Wasserlage am Freienwalder Landgraben Potenziale kleiner, wohnungsnaher Freiflächen, durchgeführte Aufwertungsmaßnahmen im Freiraum	Gestaltungsdefizite bei Gärten und Parkanlagen – traditionelle Bedeutung nicht mehr erlebbar, Zahlreiche Brachen mit Gestaltungs- und Nutzungsdefiziten, teilweise geringe Wohnumfeld- / Aufenthaltsqualität, zunehmende Kapazitätsengpässe in Unterhalt und Pflege öffentlicher Grünflächen, Vandalismus und Verunreinigung, Vernachlässigung privater Freiflächen, Unzureichende Vernetzung vorhandener Freiräume und Freizeitangebote innerhalb des „grünen Rings“ um Bad Freienwalde, fehlende Sport- und Spielmöglichkeiten
Sozialstruktur	Vielfältiges Vereinsleben, Hohes ehrenamtliches Engagement, Innenstadt als Wohnstandort, guter Sanierungsstand (unterschiedliche Wohnangebote) bei historischer Bausubstanz	Ausgeprägter Bevölkerungsrückgang, demografische Alterung, selektive Abwanderung jüngerer, qualifizierter und besser verdienender Bevölkerungsgruppen, soziale Entmischung und Auflösung nachbarschaftlicher Beziehungsnetze, hohe Arbeitslosenquote und Abhängigkeit von Transferleistungen, junge Familien in schwierigen sozioökonomischen Lebensverhältnissen, Aggressionspotenzial im Jugendbereich, Imageprobleme und nachlassende Identifikation mit der Innenstadt und angrenzenden Bereichen
Soziale und kulturelle Infrastruktur	Einrichtungen mit Mittelzentrumsfunktion (Musikschule, VHS, Stadt- und Kreisbibliothek, Agentur für Arbeit, Schlossparkambulanz, Kultureinrichtungen), hohe Akzeptanz der Kultur- und Freizeiteinrichtung Offi bei Jugendgruppen, vollständiges Angebot aller Schulformen, gute Versorgung mit Kita-Plätzen,	Geringe Attraktivität der Bibliothek durch Einrichtung über 3 Etagen Geringe Wahrnehmbarkeit der Vielzahl verteilt im Stadtgebiet befindlicher, schwach vernetzter Angebote, Defizite in der Vernetzung, in der Professionalisierung und Organisation von sozialen und

Stadtentwickl. Handlungsfeld	Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
	Kultur- und Freizeiteinrichtungen mit überregionalem Einzugs Potenzial (Schloss Freienwalde, Rathenau-Gedenkstätte, Konzerthalle, Wanderoper, Sommerkomödie), Konzentration medizinischer Angebote für den Mittelbereich in der Stadt, Mitwirkung und Interesse der Bürger/innen am Aufbau neuer Angebote	kulturellen Akteuren und Initiativen, Im Abgleich mit der demografischen Entwicklung nicht bedarfsgerechte soziale Infrastruktur (Leerstände bzw. teilweise hoher Modernisierungsbedarf). Die Einrichtungen des VFBQ, die Möbelkammer seit 1996, die Selbsthilfekontaktstelle seit 1997, die Anlaufstelle und die Suppenküche seit 2007, haben einen hohen Zulauf.
Ökonomie	Magnetfunktionen des Einzelhandels, relativ hohe Anzahl kleiner Handwerksbetriebe, Grenznähe als Standortvorteil, Potenziale in den Bereichen Kur und Tourismus	Lokale Ökonomie trotz Zentrumsfunktion relativ schwach entwickelt, geringe Kaufkraft und Investitionstätigkeit, drohender Verlust des Titels „staatlich anerkanntes Moorheilbad“, Arbeitskräftepotenzial und Bedarfe des Arbeitsmarktes nicht kompatibel, Fachkräftemangel, Hohe Leerstände in ehemals öffentlichen Gebäuden, geringe Spielräume im kommunalen Finanzhaushalt.

Tabelle 5 SWOT-Analyse

4. Handlungsbedarfe, Fördergebietskulisse, Ziele

4.1. Handlungsbedarf/Ableitung von Oberzielen und Herleitung der Fördergebietskulisse

Die wirtschaftliche Basis der Kur- und Tourismusstadt sowie deren Funktionsfähigkeit als Mittelzentrum müssen unter den Bedingungen des Strukturwandels erhalten werden. Die Sicherstellung des sozialen Zusammenhalts spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Attraktivität im Standortwettbewerb sowie die Verbesserung der lokalen Umweltqualität.

Hauptziel im Rahmen „soziale Stadt“ ist, Bad Freienwalde im Programmgebiet als attraktiven Wohnort für eine vielfältige Bewohnerschaft nachhaltig zu entwickeln und zu stärken und so, sich abzeichnende/befürchtete Entmischungsprozesse innerhalb

der sozialräumlichen Struktur der Stadt, insbesondere eine Ungleichverteilung nach dem demografischen und dem sozialen Status ihrer Bewohner zu vermeiden. Als Maßnahmen sind neben allgemeinen Wohnumfeldverbesserungen, eine die Belange der wachsenden Anzahl der über 65 Jährigen aber auch die junger Familien zur Ausbildung einer Gebietsbindung an innerstädtische Wohnstandorte zu befördern und Polarisierungen auf diesem Gebiet durch gezielte Maßnahmen zu verhindern. Dabei sind in Bezug auf die Förderkulisse „soziale Stadt“ nachfolgende Oberziele von Belang:

- Weitere Stärkung der Bad Freienwalder Innenstadt und angrenzender Bereiche als Brennpunkt des öffentlichen Lebens
- Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt durch Mitsprache und Mitbestimmung
- Etablierung als familienfreundliche Stadt mit Schaffung bedarfsgerechter Sport- und Spielangebote für Jugendliche
- Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen und beruflichen Kompetenz unter Nutzung des Bahnhofs
- Aufwertung der Lebensqualität für Familien und Senioren (Miteinander der Generationen)
- Verbesserung der Wohnbedingungen und des Zusammenlebens in der Bad Freienwalder Altstadt und angrenzender Bereiche durch Entwicklung einer inspirierenden und stabilen Nachbarschaft
- Übernahme besonderer Integrationsleistungen für Stadt und Region im Sinne einer Innenstadt für alle Bürger/innen

Die Gebietsabgrenzung des Programmgebiets soziale Stadt basiert auf der sozialräumlichen Analyse zur Identifizierung von Problemlagen und nicht ausgeschöpften Potenzialen in der Stadt. Das Programmgebiet ist damit zugleich

Fokus und Ausgangsbasis integrierter Ansätze zur Stadtteilentwicklung. Das Programmgebiet „Soziale Stadt“ ist in Bad Freienwalde über das Sanierungsgebiet (SAN-Gebiet) „Altstadtkern“ hinaus insbesondere gekennzeichnet durch:

- überdurchschnittlichen Leerstand der vorhandenen Substanz und damit einhergehende zu beobachtende demografische und soziale Verwerfungen (die in statistischen Zahlen bezogen auf ein bestimmtes Gebiet in der Stadt jedoch nicht erfasst sind),
- die Lage an verkehrsreichen, innerstädtischen Straßen und
- fehlende Modernisierung und Instandsetzung der diese Straßen begleitenden Substanz

In Überlagerung des Leerstands, des Sanierungsgrades und der Bewohnerstruktur fallen neben der Königstraße/Grünstraße und Karl-Marx-Straße besonders die innenstadtnahen Quartiere in Nachbarschaft zum SAN-Gebiet „Altstadtkern“, entlang der Bahnhofstraße und im Bereich der Stadtbrücke als Problemgebiete auf.

In diesen Bereichen ist die Zahl der Nichtwähler signifikant hoch. Daneben massiert sich dort die Zahl der SGB II Empfänger.

Das Programmgebiet soziale Stadt umfasst die nachfolgenden Teilgebiete:

- Bereich der Bahnhofstraße ab Stadtbrücke unter Einschluss des Bahnhofes und angelagerter brach liegender Flächenreserven entlang des Freienwalder Landgrabens
- Bereich Anfang Gesundbrunnenstraße (Hochstraßenbereich) bis zum Spielplatz Melcherstraße
- SAN-Gebiet „Altstadtkern“ Bad Freienwalde

(Hinweis: Die Bereiche Schlossgarten, Wriezener Straße bis in Höhe Adolf Bräutigam Straße, einschließlich Adolf Bräutigam Straße bis Kreuzung Beethovenstraße/Victor-Blüthgen Straße werden als Programmgebiet von Seiten des LBV, nach erfolgter Maßnahmenberatung vom 31.05.2016, nicht mitgetragen.)

Aufgrund der Gebietsgröße, der historischen Stadtentwicklung, dem fast vollständigen Funktionsverlust des innerstädtischen ehemaligen Drähnrohrwerks und der Bebauung des Bahnhofs-Ensembles, ist das Programmgebiet in sich sehr heterogen strukturiert. Historische Standstrukturen mit Zentrumsfunktion im Altstadt kern, gründerzeitliche Stadterweiterungen (Bahnhofstraße), reine Wohnquartiere in Geschossbauten (Wasserstraße) und Gewerbebrachen am Freienwalder Landgraben liegen kleinräumig dicht beieinander.

Die Visualisierung erfolgt auf der Abgrenzungskarte als Anlage 1 zum IEK.

Programmgebiet Soziale Stadt - Flächengröße		
Programmgebiet "Soziale Stadt" gemäß Anlage 1		44,11ha

Tabelle 6: Flächengröße Programmgebiet

4.2. Ziele und Handlungsfelder (insbesondere im Hinblick auf Klimaschutz, Barrierefreiheit, bürgerschaftliches Engagement, Gesundheit, Antidiskriminierung/Integration/Willkommenskultur etc.)

Die mit dem Programm Soziale Stadt verfolgten Ziele der Stadtentwicklung vollziehen sich insbesondere in nachfolgenden Handlungsfeldern (HF):

HF 1 - Bürgermitwirkung, Stadtleben, soziale Integration

- Zunahme des bürgerschaftlichen Engagements in Projektgruppen fördern
- Bildung neuer Organisationsformen des Stadtlebens anregen
- Mitwirkung der Bürger/innen an der Programm-Umsetzung in Form von Projektvorschlägen intensivieren

- Intensivierung des Vereinslebens

HF 2 - Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung

(hier insbesondere zum Abbau der Beschäftigung auf dem 2. Arbeitsmarkt)

- Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen senken
- Entstehung von wirtschaftlichen Netzwerken und Kooperationen befördern
-

HF 3 - Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur

- Verbesserung des Angebots an bedarfsgerechten Spiel- und Freizeitanlagen
- Jugendkriminalität bekämpfen
- Nutzerzahlen sozialer und kultureller Infrastruktur erhöhen
- Qualität und Umfang sozialer Infrastruktur und Aktivitäten verbessern
- Partizipation der spezifischen Zielgruppen (Jugendliche, Migrant/innen, Arbeitslose) am Stadtleben
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur für alle Generationen sowie die Erhöhung der Freizeit- und Aufenthaltsqualität

HF 4 - Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie (Grüner Ring)

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Entstehung neuer Freizeitangebote und Zunahme der freiraumbezogenen Aktivitäten
- Erhöhung der Wohnzufriedenheit, Rückgang der Bewohnerfluktuation
- Steigerung der Besucherzahlen der Innenstadt
- Zunahme des Anteils von Fuß- und Radverkehr
der Nutzungsvielfalt und der Gestaltung des (halb)öffentlichen Raumes, sowie der Brach- und untergenutzten Flächen und Gebäude (Bahnhof)

HF5 - Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt

- Grad der Mitwirkung der Bevölkerung und sonstiger Akteure erhöhen
- Neu entstehende Projektideen aus der Bürgerschaft fördern
- Umsetzung der im Handlungskonzept formulierten Projekte und Zeitpläne

- effizienter Fördermitteleinsatz
- Einbindung weiterer Finanzquellen
- Reichweite öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen erhöhen
- Berichterstattung in Medien verbessern

Defizit	Oberziel	Teilziele	Handlungsfeld	FB	Maßnahmen
Unzureichende Vernetzung vorhandener Freiräume und Freizeitangebote innerhalb des „grünen Rings“ um Bad Freienwalde, fehlende Sport- und Spielmöglichkeiten	Programmgebiet Bad Freienwalde als attraktiven Wohnort für eine vielfältige Bewohnerschaft nachhaltig entwickeln und stärken	Etablierung als familienfreundliche Stadt mit Schaffung bedarfsgerechter Sport- und Spielangebote für Jugendliche und Kinder	HF 3 Verbesserung des Angebots an bedarfsgerechten Spiel- und Freizeitanlagen	B.5	Skate- und Freestylepark Bad Freienwalde, am Freienwalder Landgraben
		Schaffung von Treffpunkten	HF 4 Verbesserung der Freizeitinfrastruktur für alle Generationen sowie die Erhöhung der Freizeit- und Aufenthaltsqualität durch die Erweiterung der Nutzungsvielfalt und der Gestaltung des (halb)öffentlichen Raumes sowie der Brach- und untergenutzten Flächen	B.5	Qualifizierter Ausbau des öffentlichen Spielplatzes Melcherstraße
		Belebung des „Grünen Rings“ um den Altstadt kern		B.5	Ausbau Landgrabenpromenade
		Verbesserung der Wohnumfeld-Situation durch Maßnahmen im öffentlichen Raum		B.5	Umfeldgestaltung des GIBBZ, Wasserstraße
		Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum			
Entstehung neuer Freizeitangebote und Zunahme der freiraumbezogenen Aktivitäten					

Defizit	Oberziel	Teilziele	Handlungsfeld	FB	Maßnahmen
Geringe Nachnutzungsoptionen für Rückbauflächen und Leerstandsobjekte wie Bahnhofsgelände	Programmgebiet Bad Freienwalde als attraktiven Wohnort für eine vielfältige Bewohnerschaft nachhaltig entwickeln und stärken	<p>Weitere Stärkung der Bad Freienwalder Innenstadt und angrenzender Bereiche als Brennpunkt des öffentlichen Lebens</p> <p>Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen und beruflichen Kompetenz unter Nutzung des Bahnhofs)</p> <p>Stärkung der sozialen Kompetenz der Bewohner durch Inklusion</p> <p>Umsetzung von Barrierefreiheit in sozialen Einrichtungen</p> <p>Erhöhung der Nutzungsvielfalt der Brach- und untergenutzten Flächen und Gebäude (Bahnhof)</p>	<p>HF 1 – Bürgermitwirkung, Stadtleben, soziale Integration / Inklusion</p> <p>HF 2 - Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung</p> <p>Informations- und Freizeittreffpunkt / Begegnungsstätte im Bahnhof</p>	B.3 B.3	<p>Bahnhofsensemble: Erhalt durch Nutzung</p> <p>Gemeinsames Kochen, Backen und Sprechstunden von unterschiedlichen Institutionen</p> <p>Informationsveranstaltungen</p> <p>Aktivitäten des Quartiersmanagements</p>

Defizit	Oberziel	Teilziele	Handlungsfeld	FB	Maßnahmen
Geringe Wahrnehmbarkeit der Vielzahl verteilt im Stadtgebiet befindlicher, schwach vernetzter Angebote,	Programmgebiet Bad Freienwalde als attraktiven Wohnort für eine vielfältige Bewohnerschaft nachhaltig entwickeln und stärken	Partizipation der spezifischen Zielgruppen (Jugendliche, Migrant/innen, Arbeitslose) am Stadtleben	HF 5 - Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt	B.2 B.1 B.2	Publikationen zur Netzwerkbildung in Bad Freienwalde, Offi – Lokales Bündnis für Familie Fortschreibung IEK Mittelbewirtschaftung/Prozessführung Quartiersmanagement

Tabelle 7: Ableitungskette - Soziale Stadt

5. Umsetzung und Finanzierung

5.1. Maßnahmen

Maßnahme 1: „Skate- und Freestylepark Bad Freienwalde, am Freienwalder Landgraben“		
<i>Projektbeschreibung</i>		
<p>Auf der stadteigenen und teilweise privaten Fläche zwischen Landgrabenpromenade und Schamottering, auf FS 604 teilw. und 539 teilw., Flur 1, Gemarkung Bad Freienwalde soll ein öffentlicher Freestyle-Park als Angebot für den Verein „Freestyle Freienwalde e. V.“ entstehen.</p> <p>Die Anlage soll als Ersatz der am Scheunenberg in unmittelbarer Wohnnähe störenden provisorischen Anlage errichtet werden.</p> <p>Der Wunsch nach Errichtung eines qualifizierten Skate-Parks war Ergebnis einer Umfrage durch das Bündnis für Familie 2011/2012. Ende 2013 bereits erfolgte die Gründung des Vereins „Freestyle Freienwalde e.V.“ als Partner der Stadt bei der Umsetzung des Vorhabens.</p>		
<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
Stadt Bad Freienwalde / Verein „Freestyle Freienwalde e.V.“, Eltern und Sponsoren	2017-2019	350.000,-€
<i>Ziele</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung als familienfreundliche Stadt mit Schaffung bedarfsgerechter Sport- und Spielangebote für Jugendliche - Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt durch Mitsprache und Mitbestimmung - Weitere Stärkung der Bad Freienwalder Innenstadt durch gezielte Beseitigung 		

von Gewerbebrachflächen am Freienwalder Landgraben
<i>Indikatoren zur Evaluation</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Umfang des Engagements von Jugendlichen im Verein (Mitgliederzahlen) und Teilnahme am Planungsprozess - Generierung von Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Sponsoren)

Maßnahme 2: Bahnhofsensemble - Erhalt durch Nutzung“		
<i>Projektbeschreibung</i>		
<p>Das denkmalgeschützte und das Stadtbild nachhaltig prägende Ensemble der Bahnhofsgebäude steht nunmehr seit ca. 15 Jahren leer und verfällt zusehends. Die Deutsche Bahn AG hat für die Gebäude keine Verwendung mehr, da diese nicht mehr betriebsnotwendig sind. Sie hat deshalb seit längerer Zeit die Gebäude zur Veräußerung angeboten. Bis heute hat sich kein privater Investor gefunden, der die Gebäude erwirbt und entwickelt. Die Stadt Bad Freienwalde ist jedoch bestrebt, ihre Einflussmöglichkeiten auf die zügige Sanierung der Gebäude und die Nutzungen im Gebäude zu erhalten.</p> <p>Zur Prüfung von Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude wurde 2012 im Auftrag der Stadt ein Grobcheck mit ersten Nutzungsüberlegungen und den damit verbundenen Kosten vom Architekturbüro Beckert und Stoffregen Prenzlau erarbeitet. Ziel ist eine öffentliche bzw. teilöffentliche Nutzung der Gebäude z. B. als Mehrgenerationenhaus (Eltern-Kind-Zentrum/Treffpunkt Selbsthilfegruppen/Standort Quartiersbüro/Kontaktstelle der Polizei/Lesecafé o. ä.), Fahrradherberge/-verleih und –service und Funktionen rund um das Reisen.</p>		
<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
Stadt/VFBQ	2016 - 2020	1.572.500,-€
<i>Ziele</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich der Bahnhofstraße besteht Handlungsbedarf zur Gegensteuerung gegen Tendenzen der drohenden Polarisierung und sozialräumlichen 		

Segregation in der Stadt Bad Freienwalde (WK5).

- Schaffung eines Treffpunktes und Kommunikationszentrums für die Bewohner

- Entstehung von wirtschaftlichen Netzwerken und Kooperationen befördern
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch das extern betriebene Lesecafé, die Fahrradherberge/-verleih und -service und ggf. die Funktionen rund um das Reisen

-

Indikatoren zur Evaluation

- Ausweitungen des Programms und Angebotes sozialer Einrichtungen
Im Bahnhofsgebäude wird die Selbsthilfekontaktstelle, mit zurzeit 29 Selbsthilfegruppen und 477 aktiven Mitgliedern, eine Sprechstunde einrichten und Angebote, die in der Ringstraße nicht umsetzbar sind, durchführen.
Einmal wöchentlich findet die Sprechstunde, der seit 01.06.2015 angelaufenen Stadtsozialarbeit und der schon seit 2007 existierenden Anlaufstelle, statt. Des Weiteren wird ein Informations- und Freizeittreffpunkt eingerichtet, der als besonderen Schwerpunkt die Gesundheitsförderung betreibt. Hier werden aber auch Sprechstunden verschiedener Institutionen oder auch Vereine stattfinden.
Ebenso werden in den Räumlichkeiten Netzwerktreffen zu verschiedenen Themen stattfinden (z.B. Familien-, Senioren- und Behindertenfreundlichkeit). Denkbar sind auch Ausbildungs- und Unternehmerstammtische.
- individuelle Erfolgsindikatoren, z.B. die Vermittlung von Ausbildungsplätzen oder Bildungsabschlüssen
 - Erhöhung der Besucherzahlen der verschiedenen Angebote
 - Schaffung von Arbeitsplätzen
Tag der offenen Tür, Repaircafé)
 - Anzahl der Sprechstunden von Anbietern in der Stadt
 - Anzahl der gestalteten Angebote für Förderschüler mit Lern- oder geistiger Behinderung
- Entstehung von wirtschaftlichen Netzwerken und Kooperationen

Maßnahme 3: „Umfeldgestaltung des GIBBZ, Wasserstraße“

Projektbeschreibung

Schaffung einer Freizeitoase in Nachbarschaft des GIBBZ, Wasserstraße 18, unter Einbeziehung der Mühlenfließbaue und teilweise der Abbruchflächen der Wohnblöcke Fischerstraße

Im Umfeld der Wasserstraße 18 wohnen viele Familien mit Kindern, aber auch Senioren. Hier ist bei der Gestaltung der Freizeitoase „Mühlenfließbaue“ beiden Hauptzielgruppen Rechnung zu tragen. In erster Linie geht es darum, die schon kleine vorhandene Anlage als Spaziermöglichkeit mit Bänken und die Spiel- und Sportmöglichkeit neu zu gestalten. Als Spielmöglichkeit sind verschieden gestaltete Sandkästen, kleine Gärten (vorzugsweise Hochbeete), ein Ballplatz (Basketball, Volleyball, Federball oder andere Ballspiele – kein Fußball) denkbar, auch eine Tischtennisplatte ist vorgesehen. Die Gestaltung der Grün- und Spieloase soll vor allen Dingen mit den Anwohnern besprochen werden.

<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
VFBQ	2021	335.000,-€

Ziele

- Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt durch Mitsprache und Mitbestimmung
- Aufwertung der Lebensqualität für Familien und Senioren (Miteinander der Generationen)
- Verbesserung der Wohnbedingungen und des Zusammenlebens in der Bad

Freienwalder Altstadt und angrenzender Bereiche durch Entwicklung einer inspirierenden und stabilen Nachbarschaft

Indikatoren zur Evaluation

- Umfang des Engagements von Bürger/innen in Projekten und im Planungsprozess,
- Nutzerzahlen von sozialen Einrichtungen oder Projekten
Suppenküche Ø 27 Esser täglich (818 im Juni 2015)
Anlaufstelle 114 im Juni 2015
Möbelkammer 42 im Juni 2015

Maßnahme 4: „Ausbau Landgrabenpromenade“

Projektbeschreibung

- Ausbau des Promenadenbereichs am Freienwalder Langgraben als wohnumfeldverbessernde Maßnahme für den Wohnbereich Bahnhofstraße zusammen mit der geplanten angelagerten Skate- und Freestyle Anlage auf den brach gefallenen ehemaligen Hallenflächen am Ufer des Freienwalder Landgrabens, innerhalb des Gewerbeparks Bad Freienwalde.

<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
Stadt Bad Freienwalde	2019-2021	489.000,-€
<i>Ziele</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Lebensqualität für Familien und Senioren (Miteinander der Generationen) - Verbesserung der Wohnbedingungen und des Zusammenlebens in der Bad Freienwalder Altstadt und angrenzender Bereiche durch Entwicklung einer inspirierenden und stabilen Nachbarschaft 		
<i>Indikatoren zur Evaluation</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum - Entstehung neuer Freizeitangebote und Zunahme der freiraumbezogenen Aktivitäten - Erhöhung der Wohnzufriedenheit, Rückgang der Bewohnerfluktuation - Zunahme des Anteils von Fuß- und Radverkehr 		

Maßnahme 5: „Spielplatz Melcherstraße“

Projektbeschreibung

- Der Ausbau bzw. die Schaffung bedarfsgerechter Angebote für Kinder von 3-10 Jahre war Ergebnis einer Umfrage durch das Bündnis für Familie 2011/2012). Dafür bietet sich der Ausbau des zentral zu den Wohnbereichen der Stadt gelegene, bereits bestehende, aber wenig qualifizierte Spielplatz Melcherstraße

an.		
<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
Stadt	2021	100.000,-€
<i>Ziele</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung als familienfreundliche Stadt mit Schaffung bedarfsgerechter Sport- und Spielangebote für Jugendliche 		
<i>Indikatoren zur Evaluation</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum - Entstehung neuer Freizeitangebote und Zunahme der freiraumbezogenen Aktivitäten - Erhöhung der Wohnzufriedenheit in der Stadt 		

Maßnahme 6: Übriger zusammengefasster StBauFöMi-Bedarf		
Projektbeschreibung		
<ul style="list-style-type: none"> - U. a. sind geplant: IEK Fortschreibung, Quartiersmanagement, Aktualisierung des Familien-Wegweisers, Herausgabe eines Sozial-Wegweisers 		
<i>Akteure/Träger</i>	<i>Planungszeitraum</i>	<i>Kosten</i>
Stiftung SPI/ Lokales Bündnis für Familie	2016 und Folgejahre	329.500,-€

<i>Ziele</i>
- Partizipation der angesprochenen Zielgruppen (Jugendliche, Migrant/innen, Arbeitslose) am Stadtleben
<i>Indikatoren zur Evaluation</i>
- Erhöhung von Nutzerzahlen sozialer Einrichtungen - Erhöhung von Teilnehmerzahlen an sozialen Projekten

5.2. Lageplan, Verortung der Einzelmaßnahmen

Die Verortung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf der Abgrenzungskarte als Anlage 1 zum IEK.

5.3. Finanzierung

Geschätzte Maßnahmekosten in T€:	3.176.000,-€
Davon Förderung (geschätzt) (B/L/KMA) in T€:	3.176.000,-€
Förderung (B/L) in T€	2.117.331,-€
Anteile Dritter in T€:	1.058.669,-€

5.4. Kosten- und Maßnahmeübersicht

Priorität	Maßnahmen/Projekte	Fördergegenstand	Förderprogr.	Gesamtkosten	vorgesehen StädtebauFöMi (B/L/K)	Zuwendung (B/L)	Anteil Dritter	Umsetzungszeitraum	Verantwortlichkeit/Verstetigung
	Skate- und Freestylepark Bad Freienwalde, am Freienwalder Landgraben	B.5	Soziale Stadt	350.000,-€	350.000,-€	233.333,-€	116.667,-€	2017-2019	Verein „Freestyle Freienwalde e.V.“
	Ankauf Bahnhofsensemble und Erhalt durch Nutzung	B.3	Soziale Stadt/ KLS	1.572.500,-€	1.572.000,-€	1.048.333,-€	524.167,-€	2016 -2020	VfBQ
	Umfeldgestaltung des GIBBZ, Wasserstraße	B.5	Soziale Stadt	335.000,-€	335.000,-€	223.333,-€	111.667,-€	2021	VfBQ
	Ausbau Landgrabenpromenade	B.5	Soziale Stadt	489.000,-€	489.000,-€	326.000,-€	163.000,-€	2019-2021	Stadt
	Spielplatz Melcherstraße	B.5	Soziale Stadt	100.000,-€	100.000,-€	66.666,-€	33.334,-€	2021	Stadt
	Übriger zusammengefasster StBauFöMi-Bedarf		Soziale Stadt	329.500,-€	329.500,-€	219.666,-€	109.834,-€	2016 + Folgejahre	IEK Fortschreibung, Quartiersmanagement
Summen (gesamt)				3.176.000,-€	3.176.000,-€	2.117.331,-€	1.058.669,-		

Tabelle 8: Kosten- und Maßnahmeübersicht

6. Verstetigung

6.1. Monitoring und Evaluation

Als Bezugsindikatoren „Soziale Stadt“ werden in Bad Freienwalde herangezogen:

- Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren im SGBII- Bezug (kritisch, wenn > 25%) und
- Höhe der Wahlbeteiligung letzte Landtagswahl 2009 (kritisch, wenn < 45%).

Diese Indikatoren wurden seitens des LBV als Anhaltspunkte für die Auswahl von Interventionsgebieten des Programms „Soziale Stadt“ bewertet und treffen auf Bad Freienwalde zu. Sie sind in Fachkreisen akzeptiert, um die Entstehung von Armutslagen zu erklären. Es sind Verdachtsmomente für evtl. sozialräumliche Problemlagen, um Bereiche mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hinblick auf soziale Missstände zu identifizieren.

Aufgabe des Monitorings ist jedoch herauszufinden, ob eine langfristige Veränderung der sozialen Situation im Programmgebiet eintritt. Da in Bad Freienwalde ein relativ großer, heterogener Teil der Gesamtstadt als Programmgebiet ausgewählt wurde, sind sozialräumliche Aussagen auf Ebene der Gesamtstadt bzw. des Programmgebiet wie oben aufgeführt nur bedingt bei einem Monitoring aussagekräftig. Gesamtstädtische und regionale Problemlagen (Abwanderung, konjunkturelle Entwicklung, Stadtumbau, Demografie, Strukturschwäche) sind in ihrer Wirkung so dominant, dass stadtteilbezogene Differenzierungsprozesse im Vergleich eine geringe Rolle spielen. Für Bad Freienwalde wird daher ein Monitoring empfohlen, das primär der Beobachtung und Lokalisierung spezifischer Problemlagen dient.

Als Maßstab des Wirksamwerdens durchgeführter Maßnahmen sollte in Abständen u. a. beobachtet werden, welche Veränderungen bei den gewählten Indikatoren eingetreten sind.

- Die bei der Kommune verfügbaren Daten werden jährlich bezogen auf das Fördergebiet fortgeschrieben.
- In Teilräumen, in denen auf Grund vorhandener Kenntnisse ggf. relevante soziale Veränderungen zu erwarten sind, werden sozialraumbezogene kleinräumige Untersuchungen durchgeführt. Dies kann durch den Vergleich ausgewählter Stadtbereiche und eine Verknüpfung vorhandener Daten erfolgen, z.B. kann das Wanderungsverhalten von Familien mit Kindern in bestimmten Lagen im Detail untersucht werden.

Eine Erfolgskontrolle möglicher Wirkungen des Programms Soziale Stadt in Bad Freienwalde auf Basis der oben beschriebenen Monitoringdaten erscheint jedoch nicht möglich, da die großen strukturellen Entwicklungsprobleme der Stadt über das mit vergleichsweise geringen Mitteln ausgestattete Programm Soziale Stadt nicht gelöst werden können.

Die Wirkung und der Erfolg der 'Sozialen Stadt' sollten daher aus den Ergebnissen der einzelnen Projekte heraus bewertet werden. Es wird daher eine projektbezogene statt einer programm- oder gebietsbezogenen Evaluation verfolgt.

Hierzu wurden den einzelnen Projekten in Abstimmung mit den Trägern geeignete Indikatoren zugeordnet, die geeignet sind, Veränderungen zu dokumentieren.

Die Projektträger werden mit der Fördermittelvergabe aufgefordert, die Projektziele möglichst quantifizierbar zu benennen. Geeignete Indikatoren werden durch die Stadtverwaltung auf Basis des Integrierten Entwicklungskonzeptes vorgegeben.

Mögliche messbare Indikatoren einer Evaluation sind z.B.:

- Nutzerzahlen von sozialen Einrichtungen oder Projekten,

- Mitgliederzahlen von Vereinen oder Initiativen,
- Ausweitungen des Programms und Angebotes sozialer Einrichtungen,
- individuelle Erfolgsindikatoren, z.B. die Vermittlung von Ausbildungsplätzen oder Bildungsabschlüssen,
- Umfang des Engagements von Bürger/innen in Projekten und im Planungsprozess,
- Reduzierung der Betriebskosten von sanierten Objekten,
- Generierung von Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Sponsoren, private Folge-Investitionen).

In den Steckbriefen zu den einzelnen Maßnahmen finden sich unter dem Punkt „Indikatoren zur Evaluation“ jeweils Vorschläge für spezifische Messkriterien einer projektbezogenen Erfolgskontrolle.

6.2. Aufbau selbsttragender Strukturen, Perspektiven der Maßnahmen

Der VFBQ wird die im Bahnhof geschaffenen Angebote und die Unterhaltung der Freizeit- und Spielanlage „Mühlenfließaue“, mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde, auch nach der Förderung fortführen. Es geht bei allen Angeboten im Bahnhof um eine Verstärkung und bei Bedarf auch um einen weiteren Ausbau. Hierbei geht es vor allem um die Schaffung weiterer Arbeitsplätze und um eine gute Netzwerkarbeit z.B. mit der gegenüberliegenden Tagespflege des DRK, mit dem HSI (Karl-Marx-Straße), mit dem Skaterverein und weiteren Initiatoren und Akteuren des Umfeldes und weiteren Bereichen.

Auch die weitere Stärkung der Selbsthilfe, vor allen Dingen für umliegende Gemeinden ist ein nachhaltiges Ziel.